

Vereinsleben.

Die Ordentliche Generalversammlung genehmigte am 3. Juli Jahresbericht und Rechnung über das Jahr 1918, vollzog die Wahl eines Vorstandsmitgliedes und der Rechnungsrevisoren und eine Ergänzung der Statuten, wie sie namentlich infolge des Uebergangs des Landoltgutes aus dem Eigentum der Stadt an die Zürcher Kunstgesellschaft und der Einbeziehung des Landolthauses in den Kunsthausbetrieb, dann aber auch für die Regelung der Beziehungen zur Vereinigung Zürcher Kunstfreunde notwendig wurde, und nahm zustimmend von den Mitteilungen des Quästors über die Umbaukosten und des Konservators über die Einrichtung des Landolthauses als Sammlungsgebäude entgegen.

Vereinsorgane. Im Juni bestätigte der Zürcher Stadtrat seine drei Vertreter im Vorstand, die Herren Stadtpräsident Naegeli, Stadtrat Kern und C. Brüscheiler, auf eine neue Amtsdauer von 3 Jahren. Wegen Gesundheitsrücksichten erklärte Herr Dr. Hans Schuler auf den Zeitpunkt der Generalversammlung seinen Rücktritt als Mitglied des Vorstandes und der Sammlungskommission. An beiden Orten trat an seine Stelle Herr Dr. Franz Meyer. Herr Dr. Schuler hatte der Sammlungskommission seit 1912 angehört, dem Vorstand seit 1916. Die Zürcher Kunstgesellschaft ist ihm für wertvolle persönliche Mitarbeit und für verschiedene Schenkungen an die Sammlung zur Erleichterung von Ankäufen (L. v. Hofmann, Welti, Füssli), im besondern für die Ueberweisung des ganzen graphischen Werks von E. G. Rüegg, zu grossem Dank verpflichtet. In der Bibliothekskommission wurden die zurücktretenden Herren Dr. Pestalozzi-Junghans und C. Brüscheiler durch die Herren Paul Hürlimann und Bildhauer Ernst Heller ersetzt, aus der Unterhaltungskommission nahm Herr H. Appenzeller den Rücktritt. Bei der Danksagung für die geleisteten Dienste auch an diese drei Herren ist es besonders gegenüber den Verdiensten von Herrn Dr. Pestalozzi kaum möglich, den angemessenen Ausdruck zu finden. Kaum ein Zürcher Kunstfreund, sicher keiner unter den jetzt lebenden, ist mit dem Wohl und Wehe der Künstlergesellschaft und der Kunstgesellschaft und dem Zürcherischen Kunstleben überhaupt so eng verbunden wie er. Schon 1875—1877 war er Bibliothekar der Künstlergesellschaft, 1877—1888 Konservator, 1885—1888 gleichzeitig Vizepräsident, 1888—1896 dann Präsident; bei der Auflösung der Künstlergesellschaft und Gründung der Kunstgesellschaft trat er in den Vorstand der verjüngten Vereinigung und gehörte ihr als Präsident der Bibliothekskommission 1896—1902 an, Mitglied der Bibliothekskommission blieb er von 1902—1919, der Sammlungskommission 1903—1909. Bis 1919 hatte er die Zürcher Kunstgesellschaft beim Schweizerischen Kunstverein vertreten, 1919 ersuchte er um Enthebung auch von diesem Amte. Sein Nachfolger wurde hier Herr Direktor Schaertlin. Im Herbst legte Herr A. Rüttschi den Vorsitz der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde nieder; gemäss den bestehenden Vorschriften schied er zu Gunsten des neugewählten 1. Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Dr. R. v. Schulthess, auch aus dem Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft, wo er innerhalb der verhältnismässig kurzen Frist von kaum drei Jahren sich mit nie ermüdender Initiative und vielseitigem Erfolge als Förderer der Sammlung und weiter gesteckter Ziele betätigt hatte.

Mitglieder. Auch im Berichtsjahr liess die erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl nicht nach. Bei einem Totalbestand von 1604 am 1. Januar erfolgten im Lauf des Jahres 209 Neuaufnahmen gegenüber 85 Austritten und 29 Todesfällen. Die Gesamtzahl